

Der Courier
ist die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadianer.
Erscheint jeden Mittwoch.
Bezugspreis:
für Canada \$2.50
für Ausland \$3.50
Büros und Druckerei:
1835 Halifax Street, Regina.

Der Courier

Organ der deutsch sprechenden Canadianer

"The Courier"
is the leading Canadian Paper
in the German language.
Issued every Wednesday.
Subscription price:
in Canada \$2.50
to foreign countries \$3.50
Offices and printing plant:
1835 Halifax Street, Regina.

17. Jahrgang 12 Seiten Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 20. Februar 1924 12 Seiten Nummer 15

Aaron Sapiro unter Trommelfeuer

Schwere Anklagen gegen den Californier

Nicht das Kind mit dem Bade ausschütten!

Die Saskatchewan Grain Growers Association hat an den "Courier" eine Mitteilung geschickt, worin es heißt:

Die Direktoren des Wheat Pool haben Vorkehrungen getroffen für einen nochmaligen Besuch Aaron Sapiro, des wohlbekanntesten californischen Vermarktungs- und Exportierers, um die notwendigen 50 Prozent des Ackerbaulandes für den Pool zu bekommen, die für die Vermarktung der Ernte von 1924 erforderlich sind. Sapiro wird sprechen am 21. Febr. in Saskatoon, am 22. Febr. in Kindersley, am 23. Febr. in North Battleford, am 25. Febr. in Northey, am 26. Febr. in Minnibito, am 27. Febr. in Forton und am 5. März in Regina.

In den letzten Wochen der Freude über Sapiro's Besuch sind nur recht bittere Tropfen gefallen. Denn ein Teil der Presse hat ein wahres Trommelfeuer gegen den Californier eröffnet, indem sie schwere Anklagen auf Grund eines Briefes erhebt. Dieser Brief stammt von dem Direktor der Märkte für den Staat Colorado, Joseph P. Sisson, in Denver, der ihn an Mr. D. W. Shaw in Wenatche, Wash., geschrieben hat. Joseph P. Sisson war in letzter Woche gemeinsam mit Sapiro an der Westküste betätigt, hat sich aber daraus zurückgezogen, als er mit Sapiro's Tätigkeit nicht mehr einverstanden war.

Sapiro hat nach diesem Briefe ein Doppelpiel getrieben, indem er nicht nur im Geschäftsvernehmen betätigt, sondern auch gleichzeitig mit einer Handelsagentur verbunden war. In einer Verlautbarung in Colorado wurde er von einem Rechtsanwalt namens Johnson vor Zeugen zur Rede gestellt, weil er mit dem damaligen Direktor der Nordwestlichen Fruchtbrüder zusammengewirkt. Sapiro konnte es nicht leugnen. Außerdem war er an einem letzten Auktionshandel von Direktoren der United Tobacco Association beteiligt. Sapiro hat für eine Dämte nicht weniger als \$36,000 einmündigen. Ferner sind ihm von dieser Seite noch weitere \$16,000 in die Tasche geworfen worden.

Die verschiedenen Verdächtigungen werden zum Schluß von dem Berichtschreiber, Joseph P. Sisson, dahin zusammengefaßt, Sapiro habe sich Unehrlichkeit, Vertragsbruch und Fälschungen zu Schulden kommen lassen.

Man fragt sich, welchen Zweck die Veröffentlichung dieses Briefes haben soll. Soll damit nur Aaron Sapiro oder auch das genossenschaftliche Ver-

Streit um die Zweiglinien der C. N. R.

Die Legislatur von Saskatchewan gegen den Senat in Ottawa

Beschränkung seines Einpruchsrechtes gefordert

Nach Beendigung der Debatte über die Tronrede begann die Legislatur von Saskatchewan mit der Erledigung der eigentlichen Geschäfte. Verschiedene Gesetzesentwürfe und Regierungsverordnungen wurden angenommen. Besonders Interesse beanspruchte die Union Church Bill und die Motorium Bill. In letzterer äußerte sich

1000 Mann stark nach Ottawa gehen. Drei andere Farmer hätten ihm bei einem Besuch mitgeteilt, 60 Farmer seien aus ihrem Distrikt weggezogen. Das sei keine gute Propaganda für West-Canada und könne nicht zum Aufbau der Dominion beitragen. Wenn jemals Canada eine Nation werden sollte, müßten Menschen von allen Klassen herbeigeführt werden. Es könnte aber tausend Jahre dauern, um den britischen Charakter auszuräumen.

George Cochrane (Opposition, Redburn) wies darauf hin, daß man viele Leute hierhergeholt habe mit dem Versprechen, ihnen Eisenbahnverbindungen zu geben. Der beste Teil von Saskatchewan liege im Norden, wo noch günstige Aussichten vorhanden seien. Aber die Zweiglinien müßten zustande kommen, sonst seien keine Wähler erhältlich.

In der weiteren Debatte über die Gegenstände brachte der Oppositionsführer Harris Turner einen Ergänzungsantrag ein, der die Übertragung der Angelegenheit an das Eisenbahnkomitee befürwortete. Turners Antrag wurde verworfen.

Thos. G. Gable (Regierung, Vancouver) erklärte, im Süden der Provinz gingen Millionen von Zuschüssen in die Ver. Staaten und Millionen von Dollars gingen dem canadischen Eisenbahngesellschaft verloren und kamen anderen Transportgesellschaften zu Gute.

J. R. Shortreed (Regierung, Dapland) trat für rasche Verteilung der Zweiglinien ein, monoch in seinem Distrikt ein freies Verkehrsnetz herrsche. In seinem Wahlkreis seien im letzten Jahr 12,000, 000 Kubfuß vermarktet worden. 3000 Farmer müßten ihren Weizen 26 bis 35 Meilen weit fahren.

Premier Manning wandte sich gegen einjährige Bahnbauprogramme, die unpraktisch seien. Sehr zeitgemäß sei die Forderung nach einer Reform des Senats in Ottawa. Er sei für eine zweite Kammer, aber auch für eine Beschränkung ihrer Vollmachten. Der Senat habe bei nachfolgender politischer Vertretung nur eine schwache Vertretung im Senat. Er wisse, daß die Linie Kelington-Tisdale nicht in das diesjährige Programm eingeschlossen sei. Alle anderen Zweiglinien in dem dreijährigen Programm seien dringender nötig für die Bevölkerung von Saskatchewan.

Die Unternehmung der Sask. Co-operative Creameries

Schwere Verluste infolge unvorsichtiger Geschäftsführung.

Die Saskatchewan Co-operative Creameries haben sich mit dem Erlaß von Unterstützung an die Provinzialregierung gewandt und zwar sollte ihre Stablanlage von der Regierung übernommen werden. Daraufhin hat das Ackerbaukomitee der Legislatur von Saskatchewan eine gründliche Untersuchung eingeleitet.

J. A. Caulder von den Saskatchewan Creameries, Moore Jam, erklärte, die Stablanlage sei nur teilweise schuld an dem jetzigen Zustand der Gesellschaft. Die neue Albert Street Molkerei, die um einen Preis von nahezu einer halben Million Dollars erbaut und eingerichtet worden sei, sei abgelehnt von Weibern die erste Kapitalanlage, mit der sich die Gesellschaft zu befassen habe. Da hier nahezu 40 Prozent des Gesellschaftsvermögens in Betracht kämen.

Als dieses Gebäude begonnen wurde, sprach ich, so fuhr J. A. Caulder fort, darüber mit dem Generaldirektor und er teilte mir mit, daß die geplanten Kosten mit Einrichtung um \$215,000 betragen würden. Ich sagte ihm damals, daß es mindestens \$350,000 kosten würde. Es hat sich nun herausgestellt, daß ich sogar noch \$125,000 zu niedrig geschätzt hätte. Jeder Ackerbauer würde mindestens \$400,000 für Grundstück, Erbauung und Einrichtung veranschlagt haben.

Nach den weiteren Darlegungen Caulders hat die Gesellschaft 1920 einen schweren Verlust im Futterverkauf erlitten, etwa \$51,000.

Ferner ist das Personal ziemlich zahlreich und verhältnismäßig infolge dessen auch eine beträchtliche Summe Geldes.

J. R. Logan, der Generaldirektor der Co-operative Creameries, gab die Affäre seiner Gesellschaft auf \$1,196,000 an, bestehend aus 28 Betrieben. Das Fortschreiten der Gesellschaft ist verloren gegangen und konnte daher nicht vorgelegt werden.

Als weitere Ursachen der geschäftlichen Schwierigkeiten wurden die starke Konkurrenz in den Ver. Staaten und in Manitoba, sowie die hohen Kosten von Saskatchewan gegenüber Alberta und British Columbia bezeichnet. Als Maßnahme für canadische Molkereierzeugnisse kommt nach Ansicht Caulders eher New York als London in Frage.

Wehr Betrunkene im „trockenen“ als im „nassen“ Gebiet

Bemerkenswerte Feststellung eines ehemaligen Prohibitionisten

Vergleich zwischen Vancouver und Toronto

Diese Tatsache ist von Hon. J. W. McGarry, dem früheren Provinz-Schatzmeister von Ontario, festgehalten worden, als er in St. Thomas, Ont., für eine Volksabstimmung über die Liquorfrage eintrat. McGarry gehörte zu jenen Männern, die in Ontario das Prohibitionssystem eingeführt und den Ontario Temperance Act entworfen haben. Heute ist aber McGarry von seinen Prohibitionisten geteilt und befehrt. Er hat in den letzten drei Jahren meistens im „nassen“ Brit. Columbia gelebt und dort erfahren, daß es in Vancouver weniger Betrunkene gibt als im „trockenen“ Toronto. Vancouver, so sagte er, sei eine Stadt, in welcher jeder Tag viele Seelen kommen, und dennoch habe er nicht soviel Trunkenheit wie in Ontario gesehen. Daher

beantwortet McGarry heute den Liquorverkauf durch die Regierung, der sich beispielsweise in der Provinz Quebec so glänzend entfaltet hat. Die Liquor-Commission von Quebec hat innerhalb eines Jahres eine Reineinnahme von \$4,314,755.81 zu verzeichnen. Daraus ergibt sich aber auch, wie ungeheuer finanzielle Schwächen den beiden Provinzen Saskatchewan und Ontario durch die Fortdauer des Prohibitionismus erwachsen ist. Hätte Saskatchewan ähnliche Einnahmen aus dem Liquorverkauf wie Quebec, so könnte manche Erleichterung in der drückenden Besserung eintreten und dem schwer ringenden Farmerland manch finanzielle Hilfe gewährt werden. Doch, was nicht ist, kann noch werden und muß werden.

Was der Wheat Pool kostet

Bei der von der Saskatchewan Legislatur beschlossenen Unternehmung des Wheat Pool erklärte George Robertson, der frühere Sekretär, es sei schwer, den Pool zu finanzieren. Bisher seien bereits \$52,000 für diese Unternehmung ausgegeben worden. Genauere Einzelheiten wurden über den Finanzstand des Unternehmens geliefert. Mit ihrer Prüfung befaßt sich ein Unterkomitee, bestehend aus fünf Mitgliedern, die ihre erste Sitzung abhielten. Robertson sagte, der Pool habe noch 1 Million Pfund an Kosten, 4,900,000 Acker seien gewonnen, 6,000,000 seien notwendig. Wenn die erforderliche Anzahl nicht rechtzeitig gezeichnet sei, könne der Pool nicht arbeiten. Premier Manning sagte, er habe die Angelegenheit schon oft mit Bundesministern besprochen. Er sei bereit, ein entsprechendes Gesetz nach Ottawa zu richten. Aber es sei eine Bewegung im Gange, die Unterstützung für die Kostentragung zu beanspruchen. Premier Manning trat zu Klärung und Barmut in dem abgelaufenen Bericht.

Aus der Alberta Legislatur

Edmonton. — In einem scharfen Zusammenstoß zwischen Premier Greenfield und der liberalen Opposition kam es, als diese einen Antrag gegen die Abschaffung des Wahlgesetzes von Clearwater einbrachte. Der Premier erklärte, J. R. Boyle, der Oppositionsführer habe früher in einer Unterredung seine Zustimmung dazu gegeben. Dem widerprücht Boyle aus entsetzlicher. Der Antrag wurde mit 42 gegen 12 Stimmen abgelehnt.

Amerikas Schuld an Europas Unruhe

Ein Engländer erbringt den Beweis dafür.

Warum Frankreich zu neuem Kriege rufen kann.

Amerika ist moralisch verantwortlich für den Militarismus Frankreichs und Frankreich ist direkt verantwortlich dafür, daß viele Teile Europas im Zustand eines Waffenlagers und alle Teile Europas im fernwährenden Zustand der Unruhe, des wirtschaftlichen Drucks und allgemeiner Sorge sich befinden.

Der Mann, der das sagte, ist Hon. Bertrand Russell, ein berühmter Verfasser von vielen hervorragenden Werken der Philosophie, Soziologie und höheren Mathematik — ein hochgebildeter Mann, der sich der britischen Arbeiterpartei angeschlossen hat und ihr viel von seiner geistigen Triebkraft gibt.

Eine Diebesbande von Polizisten

Roosje Saw, 19. Febr. — Sieben Stadtpolizisten wurden verhaftet und in den Zellen der Polizeistation festgehalten, weil sie Drogen und Diebstahlsverbrechen seit ungefähr einem Jahr begangen haben. Außerdem sind zwei weitere Polizisten einmündigen ihres Dienstes entbunden, bis sie sich von dem auf ihnen lastenden Verdacht gereinigt haben.

Die Verhafteten sind:
A. C. Knight, 1238 Second Ave. North; D. Walters, 1306 Second Ave. North; J. W. Reynolds, 548 Omnicia Street East; J. Logan, 49 Willoot Street East; S. Wilson, 636 Athabasca Street West; J. D. Heenan, 428 Athabasca Street East. Des Dienstes einmündigen entbunden sind:
A. Voland, 234 Third Avenue North; A. Bell, 177 Omnicia Street West.

Die Klambretten sind seit Anfang April 1923 systematisch betrieben worden. Die Entdeckung der Missetäter kam infolge von Untersuchungen, die der Polizeichef W. E. Johnson, sein Stellvertreter Tommi und Detektiv Douglas unternommen hatten.

Am den Wheat Board-Neberschuh

Ottawa. — Eine Abordnung, welche die Weizenbauernorganisationen der drei westlichen Provinzen vertrat, sprach bei der Bundesregierung in Ottawa vor, um einen Teil des Ueberflusses aus dem Wheat Board, der \$560,000 beträgt, für die Organisation der Wheat Boards zu erhalten. Finanzminister Robb erklärte, so gerne er auch helfen möchte, so müßte er doch die \$560,000 festhalten, bis er mindestens einen beträchtlichen Teil des Betrages erhalten habe, der der Bundesregierung für Saatgetreide-Vorschüsse geschuldet werde. Der Canada Wheat Board habe empfohlen, den Ueberfluß zur Verringerung der Farmernot im Westen zu verwenden.

Beste Nachrichten

Verdignung des C. N. R. Streits

Regina, 19. Febr. — Die Resolution über die Zweiglinien der C. N. R. wurde, in etwas veränderter Form von Regierungsmitteln Pidel eingebracht, aber dem Sinne nach der ersten Resolution von Spence entsprechend, einstimmig angenommen.

120,000 englische Arbeiter, im Streik.
London, 19. Febr. — 120,000 englische Hafenarbeiter sind am Sonntag in Streik getreten. Die letzten Einigungsversuche sind gescheitert. Man erwartet ein vermittelndes Eingreifen des Premier Ramsay MacDonald.

Die Wheat Pool-Verhältnisse

Die Wheat Pool-Verhältnisse sind nach dem Bericht von J. A. Caulder, dem Generaldirektor der Saskatchewan Co-operative Creameries, sehr unklar.

Die Wheat Pool-Verhältnisse sind nach dem Bericht von J. A. Caulder, dem Generaldirektor der Saskatchewan Co-operative Creameries, sehr unklar.

Die Wheat Pool-Verhältnisse sind nach dem Bericht von J. A. Caulder, dem Generaldirektor der Saskatchewan Co-operative Creameries, sehr unklar.